

1131/J XXI.GP

**Anfrage**

**der Abgeordneten Mag. Ulli Sima  
und GenossInnen an  
den Bundesminister für Land und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft  
betreffend des Anbaus von genmanipuliertem Saatgut in Österreich**

Bei einer von ihrem Ministerium durchgeföhrten Kontrolle wurde bei einem Landwirt in Braunau Raps der Sorte Hyola 401 Hybrid entdeckt, in dem das gentechnisch veränderte Konstrukt „RT73“ enthalten war.

Die Sorte Hyola 401 Hybrid wird von der Züchtungsfirma Petersen in Lundsgaard (D) hergestellt und besitzt eine EU - Zulassung. Bei der Vermehrung des Saatguts durch die Firma Advanta in Kanada kam es aber zur Verunreinigung mit dem Konstrukt RT73.

Bei einer Aussaat in Österreich kann sich der Gen - Raps auskreuzen und andere Pflanzen ebenfalls befruchten, dadurch kommt es zu einer unkontrollierten Ausbreitung der veränderten Raps - Gene. So zeigt eine Forschungsarbeit von Wilkinson et al. Von der University of Reading, daß Raps - Pollen noch 2 - 5 Kilometer vom ursprünglichen Feld entfernt aufgefunden wurden. Demnach müßten auch andere Raps - Felder in einem Umkreis von mindestens 5 Kilometer sowie die verschiedenen Unkräuter in der näheren Umgebung des Feldes untersucht werden.

Außerdem werden laut Angaben der renommierten wissenschaftlichen Zeitschrift „New Scientist“ vom 27.5.00 bereits in jeder zweiten Mais - Saatgut - Probe in den USA gentechnisch veränderte Samen aufgefunden.

Die unterzeichnenden Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Land - und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft folgende

**Anfrage:**

1. An welchem Tag genau wurde Ihnen das Analyse - Ergebnis der Untersuchung auf gentechnisch veränderten Raps des Braunauer Feldes übermittelt und was passierte mit der Ernte des betroffenen Feldes?
2. Sind die benachbarten Rapsfelder und angrenzende Unkräuter ebenfalls auf gentechnische Kontaminationen untersucht worden?
3. Wenn nein, warum nicht?

4. Können Sie ausschließen, daß auf anderen Feldern gentechnisch verunreinigtes Saatgut ausgesät wurde?
5. Welche weiteren Maßnahmen werden Sie setzen um die Aussaat von gentechnisch manipuliertem Saatgut in Österreich zu verhindern?
6. Halten Sie die im „New Scientist“ angeführte Verunreinigung von Mais und Raps - Saatgut für ein Problem für die heimische Landwirtschaft?
7. Führt die gängige Praxis der Saatgut - Firmen, „irrtümlich“ verunreinigtes Saatgut auf den Markt zu bringen, ihrer Meinung nach nicht zu einer Kriminalisierung der österreichischen Bauern, die nicht einmal wissen daß Sie illegale Freisetzung durchführen?
8. Werden Sie flächendeckend Saatgut für Raps und Mais, daß aus den USA oder Kanada kommt, auf gentechnische Verunreinigung untersuchen lassen?
9. Warum wurde von Ihrem Ressort nicht sofort nach bekannt werden der Ernte Vernichtung von „irrtümlich“ angepflanzten gentech - Saatgut eine ausführliche Überprüfung sämtlichen importierten Saatguts angeordnet?
10. Wenn nein, warum nicht?
11. Was unternehmen Sie gegen die Verwendung von Saatgut in Österreich, dem gentechnisch manipuliertes Saatgut beigemengt ist?
12. Wieviel Saatgut wird jährlich aus den USA und Kanada nach Österreich importiert? (Aufschlüsselung nach Hersteller - Firmen)
13. Wieviel davon entfällt auf die Problemberiche Raps, Mais und Soja?
14. Für welche Raps - und Maissorten wird das Saatgut aus den USA oder Kanada importiert oder zur Vermehrung dorthin gebracht und reimportiert?
15. Wird es zu einer Anzeige nach dem Gentechnik - Gesetz bezüglich der illegalen Freisetzung von Raps in Braunau kommen?
16. Wird die betroffene Saatgut - Firma mit rechtlichen Konsequenzen zu rechnen haben?
17. Wenn nein, warum nicht?
18. Befürworten Sie als zuständiger Minister die strenge Bestrafung von Saatgut - Firmen die kontaminiertes Saatgut bewußt auf den Markt bringen?